

Das Klagen der Mütter

Das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam spielt in der Gedenkstätte Sachsenhausen ein Werk von Henryk Górecki

Oranienburg (MZV) Henryk Górecki ist etwas Außergewöhnliches gelungen. Mit dem zweiten Satz seiner „Sinfonie der Klagelieder“ stürmte der polnische Komponist 1992, 15 Jahre nach der Uraufführung der Sinfonie, nicht nur die Klassik-Charts in England und den USA, sondern auch die Popcharts.

Nun wird das einzigartige Werk, dem drei polnische Texte zugrunde liegen, am 1. September um 16 Uhr in der Gedenkstätte Sachsenhausen erklingen. Es spielt das Sinfonieorchester

Kultur: Gedenkkonzert

Collegium musicum Potsdam unter Leitung des Gastdirigenten Parcial MÓdolo aus Brasilien. Die Solopartie übernimmt die Sopranistin Gabriele Näther aus Potsdam. Das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam wurde 1945 gegründet und ist heute das älteste Orchester der Landeshauptstadt Potsdam sowie eines der größten Orchester des Landes Brandenburg.

Die drei Sätze der „Sinfonie

der Klagelieder“ hat Górecki mit bewegenden Texten unterlegt. Den ersten Satz dominiert die Vertonung eines polnischen Gebetes aus dem 15. Jahrhundert, das als „Klage des Heiligen Kreuzes“ bekannt ist. Es ist ein Klagelied Marias, die um ihren gekreuzigten Sohn trauert.

Der Text des zweiten Satzes ist ein Gebet, das an der Wand einer Zelle im Keller des Gestapo-Hauptquartiers in Zakopane gefunden wurde. Es trägt die Unterschrift „Helena Wanda Blazusiakówna, 18 Jahre alt, in Haft seit dem 25. September 1944“. Der Text des dritten Satzes ist ein Volkslied aus der Region Opole, in dem eine Mutter um ihren toten Sohn klagt.

Wie bereits bei der Potsdamer Erstaufführung im November 2010 – wenige Tage nach dem Tod des Komponisten Górecki – übernimmt Näther die Solopartie. Durch den Tod des Komponisten erhielt die „Sinfonie der Klagelieder“ unerwartete Aufmerksamkeit und Aktualität.

Neben Góreckis Sinfonie erklingen im Rahmen der Gedenkkonzerte Werke von Maurice Ravel und Heitor Villa-Lobos. Die „Pavane pour une infante défunte“ (Pavane für eine tote Prinzessin) ist ein bekanntes Werk von Maurice Ravel, das er 1899, noch in seiner Studienzeit am Pariser Konservatorium, als Klavierstück geschrieben hat.

Eine Pavane ist ein langsamer Prozessionsstanz, der sich im 16. und 17. Jahrhundert großer Beliebtheit an den Höfen Europas erfreute. Ravel beschrieb das Stück als „Evokation einer Pavane, wie sie eine kleine Prinzessin in früheren Zeiten am spanischen Königshof getanzt



Eines der größten Orchester im Land Brandenburg: Das Collegium musicum Potsdam wurde 1945 gegründet. In der Gedenkstätte spielt es unter der Leitung des Gastdirigenten Parcial MÓdolo aus Brasilien. Fotos (2): Veranstalter



Sie übernimmt die Solopartie: Sopranistin Gabriele Näther

haben könnte“ und stellte sich damit in die Reihe zeitgenössischer französischer Komponisten ein, die mit Sehnsucht und Nostalgie nach Spanien blickten.

Heitor Villa-Lobos gilt als herausragende Persönlichkeit der brasilianischen Musik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ist wohl der bekannteste und bedeutendste lateinamerikanische Komponist. Er ließ sich von der brasilianischen Volksmusik und der europäischen klassischen Tradition beeinflussen und verschmolz diese Stile zu einer Symbiose,

die sich exemplarisch im Titel seiner bekannten Kompositionsreihe *Bachianas Brasileiras* (brasilianische Bach-Stücke) widerspiegelt. Die Suite Nr. 4 entstand in den 1930er-Jahren als Werk für Klavier und wurde 1942 orchestriert. Das *Preludio* aus dieser Suite trägt den brasilianischen Beinamen *Introdução* (Einführung).

Im März 2012 feierten Orchester und Publikum den Gastdirigenten aus Brasilien – Parcial MÓdolo. Für den ehemaligen Chefdirigenten eines der bedeutendsten Orchester Brasiliens, das

Orquestra Sinfônica Municipal Campinas, ist Deutschland kein unbekanntes Land – hier erhielt er seine Ausbildung, war Schüler von Nikolaus Harnoncourt, Zubin Metha und Sergiu Celibidache. Neben seiner Direktoren-tätigkeit an der Mackenzie-Universität in São Paulo arbeitet er als Gastdirigent mit zahlreichen Orchestern weltweit zusammen, darunter das San Diego Symphony Orchestra. Umso mehr freut sich das Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam über das Wiedersehen mit Parcial MÓdolo.

Die Konzerte finden dank der Unterstützung durch Brandenburgs Ministerpräsidenten statt und sind eine fruchtbare Zusammenarbeit brasilianischer Künstler mit Musikern in Brandenburg. Die Ergebnisse sind in mehreren Projekten und Konzerten zu erleben.

Karten für das Konzert im Neuen Museum der Gedenkstätte Sachsenhausen am 1. September um 16 Uhr kosten zehn, ermäßigt sechs Euro. Die Tickets sind im Besucherinformationszentrum der Gedenkstätte erhältlich.